



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1906**

309 (7.7.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-421187](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-421187)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Günstigste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harm, W. 50, Bürgenstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahme-Druckarbeiten) 841

Redaktion : : : 877

Expedition : : : 218

Nr. 309.

Samstag, 7. Juli 1906.

(1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
12 Seiten.

### Schiffahrtsabgaben.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Ch. Karlruhe, 6. Juli.

Die große Unruhe, die sich der rheinischen Schiffahrts-Interessenten wie der rheinischen Bevölkerung überhaupt seit dem Zustandekommen des preussischen Kanalgesetzes vom 1. April 1905 bemächtigt hat, erhielt in den letzten Wochen reichliche Nahrung durch die Nachrichten über den zwischen den Rheinverwaltungen abgeschlossenen Staatsvertrag, der die Kanalisierung des Rheines bezweckt unter der ausdrücklichen Voraussetzung der Einführung von Schiffahrtsabgaben auf dem Vollschein. Die Beunruhigung der rheinischen Bevölkerung ist aufs Höchste gesteigert worden durch die am Donnerstag abgegebene Erklärung des Ministers Schenkel, nach der Baden dem Staatsvertrag wegen der Kanalisierung zugestimmt, sich also im Prinzip auch für die Schiffahrtsabgaben ausgesprochen hat. Das ist eine Wendung in der Haltung der badischen Regierungskreise, wie man sie sich schlimmer, nicht wohl denken kann. Würde auch Minister Schenkel versuchen, auf die kassenden Munden, die er durch seine Donnerstag-Erklärung geschlagen hat, überdies ein Del zu gießen; man wird dem Hinweis auf die Rechtsgarantien nach den schlechten Erfahrungen, die man bisher gesammelt hat, mit Vorbehalt begegnen müssen. Preußen hat sich im Kanalgesetz für die Einführung von Schiffahrtsabgaben festgelegt; durch den Rheinabgabensatz-Vertrag hat es auch Bayern und Baden auf diese Marschroute festgebunden.

Mit der aufgehenden Sonne eines neuen, kraftvoll-geirnten deutschen Reiches brach auch für Rhein und Elbe die Morgenröte wirtschaftlicher Freiheit an. Die Rheingölle, die jahrhundertlang den Verkehr auf dem Rhein bedrückten, wurden 1868 durch die revidierte Rheinschiffahrtsakte beseitigt, und die Reichsverfassung besiegelte diese Abgabefreiheit im Artikel 54. Garantien, die man nicht antauchen sollte! Und doch ist heute die Verkehrsreaktion am Werke, sich auch über diese Garantien hinwegzusetzen und die Abgabefreiheit auf dem freien deutschen Rhein und anderen freien deutschen Strömen zu schanden zu machen. Es ist ja un schwer zu sagen, woher der Antrieb kam zu dem Versuch, die Zollschranken auf den natürlichen Wasserstraßen und vornehmlich auf dem Rhein wieder aufzurichten. Das agrarische Moment ist auch hier ausschlaggebend, zugunsten einseitiger Interessen den Lebensnerv wichtiger Handelsplätze — und nicht zuletzt Mannheims — abzuschneiden. Wohl wird heute noch gesagt, daß die Abgaben nur bescheidene sein werden; mit der Beiseitigkeit der in Frage kommenden reichenden Steuer hat es jedoch keine eigene Verwandtschaft. Als bescheidene Abgabe wird eine solche von 0,04 Pfg. pro Tonnentonne in Aussicht genommen. Ein Schleppkahn, der 2000 Tonnen faßt, hätte hiernach eine Abgabe von 360 M. von Emmerich nach Mannheim zu zahlen, ein Schleppzug eine Abgabe von 1000 M. Solche bescheidene Abgaben, die natürlich nach Belieben gesteigert werden können, sehen bei näherer Be-

leuchtung neuen Zollschranken zugunsten Preußens, die man im Reiche selbst errichtet, verdammt ähnlich. Ein nicht zu unterschätzendes Moment, das für die Einführung der Schiffahrtsabgaben zu sprechen scheint, ist der Umstand, daß auf den künstlichen Wasserstraßen Abgaben erhoben werden. Die differentielle Behandlung der Wasserstraßen wäre aber besser dadurch auszugleichen, daß man auch den künstlichen Wasserstraßen die Abgabefreiheit gewährt. Eine Ungerechtigkeit sollte man nie durch eine neue Ungerechtigkeit oder durch einen wirtschaftlichen Rückschritt auszugleichen versuchen. Schiffahrtsabgaben als Entgelt für die Verbesserungen der natürlichen Wasserläufe von der Schiffahrt zu verlangen, ist schon ein Unrecht gegenüber der Behandlung der Landstraßen, für die ja aus den gleichen Gründen Abgaben verlangt werden könnten. Und welche große Aufwendungen werden für die Flußmeliorationen gemacht, ohne daß jemals an die Heranziehung der Landwirtschaft zu diesen Kosten gedacht wurde. Die Instandhaltung und Verbesserung des Rheinstromes ist im Artikel 28 und 31 der Rheinschiffahrtsakte von 1868 ausdrücklich vorgegeben, in derselben Akte, die die Erhebung von Schiffahrtsabgaben ausschließt.

Zur Einführung von Schiffahrtsabgaben bedarf es der Zustimmung Hollands wie bezüglich der Elbe Oesterreichs und vor allen Dingen auch des deutschen Reichstages. Vom Reichstage ist kaum anzunehmen, daß er in seiner Mehrheit der Einführung der Schiffahrtsabgaben zustimmt, die eine Transportverteuerung bringen und die Interessen der Schiffahrts- und handelsreisenden Bevölkerung aufs schwerste schädigen würden. Vom badischen Standpunkt und speziell vom Standpunkt der Interessen Mannheims muß es aufs lebhafteste bedauert werden, daß die badische Regierung nicht mehr Verständnis für die Lebensinteressen des badischen Landes an den Tag gelegt hat, daß sie vor allem den Boden ihrer früheren gesunden Anschauung völlig verließ. Die glänzende Entwicklung der Schiffahrt auf den deutschen Strömen und vornehmlich auf dem deutschen Rheine darf nimmermehr durch Wasserzölle zugrunde gerichtet werden; darum muß der Kampf allen denen gelten, die ihr Herz an die reaktionären Wasserzölle verloren haben!

### Die Mannheimer Handelskammer

hat gestern sowohl an die Großbadische Regierung wie an die Abgeordneten der ersten und zweiten badischen Kammer eine ausführlich begründete Eingabe gerichtet, in der sie sich entschieden gegen die Einführung von Rheinschiffahrtsabgaben ausspricht und auf die schweren Schädigungen hinweist, die eine derartige Belastung des Rheinschiffahrtsverkehrs auf das ganze oberdeutsche Wirtschaftsgebiet ausüben würde. Die Mannheimer Handelskammer führt zutreffend aus:

Für die ganze oberdeutsche Tiefebene bis weit in das Land hinein sind diese Bedenken begründet in der gesamten Entwicklung des Wirtschaftslebens, die sich hier in den letzten Jahrzehnten vollzogen hat unter der Herrschaft der Abgabefreiheit, ja zu einem wesentlichen Teile im Verlaufe der Abgabefreiheit als auf eine Vertrags- und verfassungsmäßig unantastlich gewordene dauernde Einrichtung, und es scheint uns höchst unzulässig, mit Rücksicht auf die Interessen eines der Vertragsstaaten, der für die Erbauung von Kanälen hohe Kosten auf sich zu nehmen gewillt ist,

die übrigen Vertragsstaaten zu belasten und einen der Grundpfeiler zu zertrümmern, auf denen das wirtschaftliche Gedeihen dieser anderen Vertragsstaaten beruht. In den an Kosten, Ergas und vielen anderen Kosten- und Hilfsstoffen der Industrie armen Gebieten südlich der Mainlinie, in denen wie in der bayerischen Pfalz, in Baden wie in Württemberg und Pfalz-Lothringen hiesigen Industrie und Handel sich ohne den Besitz und die abgabefreie Benutzung des Rheins zweifellos niemals zu ihrer heutigen, für die Kultur dieser Länder so außerordentlich wichtigen und bedeutsamen Blüte entfalten können.

Eingehend erörtert die Eingabe der Mannheimer Handelskammer die große finanzielle Tragweite, welche die Einführung von Rheinschiffahrtsabgaben im Gefolge haben würde.

Jede Abgab. muß um so schärfer wirken, je länger die abgabebelastete Strecke und je wertvoller und spezialisierter der auf ihr sich bewegende Verkehr ist. Denn wenn als Durchschnittsabgabe mit dem Satz von 0,04 Pfg. für das Tonnentonne gerechnet und für Massengut wie z. B. Kohlen die im Rheinvertehr der Renne nach die erste Stelle einnehmen, ein Satz von 0,02 Pfg. in Aussicht genommen wird, so liegt es auf der Hand, daß, um den bestmöglichen Ertrag zu erreichen, die wertvolleren Güter, wie Getreide und Wehl, Eisenwaren, Maschinen, Petroleum u. a. eine erheblich höhere Abgabe zu tragen haben würden. Besonders Gewicht gewinnt deshalb der Tatsache, daß durch die Abgabebelastung der Aktionsradius der Rheinschiffahrt desto stärker verengt wird, je weiter stromauf der Uebergang vom Wasserwege auf die Eisenbahn vor sich geht, so daß mit der oberdeutschen Schiffahrt insbesondere die Badischen Staatsbahnen Gefahr laufen, einen beträchtlichen Teil ihres Verkehrs und damit ihrejenige Leistungsfähigkeit zugunsten außerdeutscher Bahnen und Häfen, wie Marseille und Genoa einzubüßen.

In der Eingabe wird sodann berechnet, daß der Mannheimer Verkehr durch die Einführung der Schiffahrtsabgaben jährlich rund mit 1 000 000 M. belastet werden und von den im ganzen jährlich geforderten M. 1 845 000 weit über die Hälfte aufzubringen haben würde, während er der Renne nach nur etwa den achten Teil des im Durchschnitt der letzten 5 Jahre etwa 5,2 Mill. Tonnen betragenden gesamten Rheinvertehrs darstellt.

Diese Ausführungen der Mannheimer Handelskammer reden eine deutliche Sprache und lassen die schwere Gefahr, welche neuerdings dem Mannheimer Verkehr droht, in seiner ganzen Größe und seinem ganzen Umfang erkennen.

Diese Belastung des Rheinschiffahrtsverkehrs wird die Folge haben, daß ein großer Teil des Verkehrs nach der Schweiz vom Rheinstrom abgelenkt und auf den Seeweg übergeleitet wird.

Es ist einfach unverständlich, wie die badische Regierung in einer Zeit, in der durch die bevorstehende Oberrhein-Regulierung, die Verleuerung der Eisenbahn-Tarife, die Reform der Vermögenssteuer usw. dem Mannheimer Handel und Verkehr die größten Wunden geschlagen werden, auch noch die Hand zur Einführung von Schiffahrtsabgaben bieten kann und dadurch mithilft, gegen Mannheim einen Schlag zu führen, dessen wirtschaftlichen Folgen gar nicht abzusehen sind.

## Starrer Sinn.

Roman von L. Daidheim.

(Kochend verboten.)

(Fortsetzung.)

Man immer am Tisch hin, bis Sie an die Richter zur linken Hand kommen. Das ist die Mosenburg, da müssen Sie drauflos gehen, nur immer nach den Richtern links hin!

Sie dankte und wandte sich dem Tisch zu, der deutlich sichtbar etwa fünfzig Schritt vom Meer nordwärts am Fluße entlang lief. Der alte Hies sah ihr nach. Pflücht hielt er die Hände hohl vor den Mund und brüllte:

„O, Kräulein, Kräulein!“

Sie handtill und schien im Zweifel, ob sie gemeint sei. Der Alte kam in seinen weit über die Knie reichenden Transfierseln schwerfällig auf sie zu.

Kräulein! Sie erstreckten ja unterwegs. Rechnen Sie mal einen lästigen Schluß, 3 ist reiner Horn. Ich hab'n von unferm Grafen! Nehmen Sie man, der ist für Tod und Teufel gut. So ist recht! Koch'n d'hen, Kräulein! So, man sollen Sie wohl warm werden. Und hör'n Sie, Kräulein, was die Frau denken will — die heißt wohl, aber sie heißt nicht. Is' ne seelengute Frau und gibt 'ne Kost, wie kein anderer hier!

„Ach, ich danke Ihnen!“, wie gut Sie sind mit mir! Und Sie können mich doch gar nicht. Dankel! Dankel! Dank!“

Sie hatte ohne Stranden die Flasche des alten Mannes an die Lippen gedrückt. Das brannte wie Feuer und ließ ihr warm durch die Adern. Insetzt ließ ihr das Herz über.

„Sie sind ja so gut, wie mein Großpapa war!“ dankte sie ihm nochmal und hielt seine beide Hand mit ihren beiden kleinen Händen.

„Nee — nee, das is' man bloß Menschenpflicht. Und an lausen Sie man zu uns gute Reist!“ wehrte der alte Hies sich verlegen

gegen den ihm völlig unverständlichen Entschluß, in ihrer weichen, melodiösen Stimme.

Sie drückte ihm nochmals die Hand und ließ den Tisch hinan und nordwärts. Da oben paffte sie der schöne Wind sofort wieder und wirbelte ihr den Kleiderrock um die Füße. Sie schritt rasch aus, der Kochbranntwein hatte ihr Blut schon erwärmt, nun wollte sie sich warm laufen. Der Hies zur Rechten schien jenseits eines Stilles Vorhanges fast herüber. In der Ferne sah sie die Lichter der Stadt. Den Weg auf dem Deiche hin, der gerade für zwei Fußgänger breit genug war, konnte sie erkennen — fast war alles in dunkles Dämmerlicht gehüllt.

Wohl in dem ihr ganz fremden Land!

Dieser Gott, nur eine Lagerreise war's bis nach Hause, aber sie hätte in Afrika oder Grönland nicht fremder sein können als hier.

Und denn das Herz so schrecklich schwer! Und das böse Gewissen! Und was 'er' wohl sagen, wie 'er' sie empfangen würde? Großer Gott, wenn er sie nicht mehr liebt? Wenn er dem Befehl seiner strengeren Mutter bereits gefolgt und mit der Nachbarin verheiratet war? Vorherzogiger Gott, nur das nicht! Nur das nicht! Was sollte sie denn anfangen? Sie konnte ja nicht ohne ihn leben, ihr ganzes Herz, ihre Seele — alles gehörte ihm ja auf ewig, gehörte ihm längst, wie er ihr gehörte. Wie ein Sturm war es über sie heide gekommen, wie ein neues, wonniges Leben!

„Wie sie ihn liebte, ihren schönen, kraftvollen Hals Neulen, der nie hat, sondern immer nur fordernd, nur nahm, und dem sie ihr ganzes Herz gegeben, weil es ihm ja doch längst zu eigen war.“

Dolde Erinnerungsbilder schuf der erregte Geist der einsamen Wanderin.

Sie war ritt der lebhaftesten jungen Mädchen ihres Kreises gewesen, der Vater reich und angesehen in der Provinz. Da raffte ihn der Tod hinweg, mitten heraus aus einem großen Un-ternahmen, das mit ihm blühte, mit ihm zusammenbrach und sein ganzes Vermögen mit sich riß.

Die Christe waren plötzlich arm geworden. Charlotte Christi Vater hatte von einer Verlobung seines Kindes mit einem Studenten des Polytechnikums nichts wissen wollen — gar nicht. Dann botte Charlotte ihm geschrieben, der Vater sei gestorben, sie selber sei arm geworden und flüchte sich an kein Herz, da sei ihr Blau-Rüdrade Bräute hatte er ihr geschickt, so voller Liebe und Barmherzigkeit! Da war erst sein prächtiger Charakter in seinen Tötungen hervorgetreten. Nur um eins hat er in jedem Brief; sie solle ruhig dort bleiben, seine Mutter müsse erst langsam gemonnen werden, da sie andere Pläne habe, die er jedoch nie und nimmer verwirklichen könne, denn sein Herz, gehöre ihr — Charlotte.

Da plötzlich, wie ein Blitz aus heiterm Himmel, kam ein Abgabebrief von ihm. Klipp und klar teilte er ihr mit, er könne sie nicht heiraten, er müsse den Willen der Mutter erfüllen, die er nicht in Armut verderben lassen dürfe. Er heirate in den nächsten Tagen, wenn auch mit zerbrochenem Herzen, denn er liebe nur sie allein bis zum Tode. Sie möge glücklich werden mit einem anderen — seine Mutter sei des Opfers wert, das er ihr aus Pflichtgefühl bringe.

Umgeben von Elternliebe, aufgewachsen in Reichum und allem Begehren verwöhnt von den Menschen ihres Kreises als des reichen Christ reizende Tochter — und nun verarmt, bei Verwandten das Gnadenbrot essen, aus allen Himmeln gerissen, völlig weltunterfahren, beleidigt in ihrer Mädchenreife — war sie heimlich aus dem Hause ihres Vaters fortgegangen in dem wahnsinnigen Gedanken: „Ich will ihn mit von der Mutter zurückerobern. Wenn er mich nicht, dann ist er wieder mein, die Liebe überwindet alles!“

Und so war sie mit dem Nachtsuge fortgefahren, hatte zuerst ein 1014 Richtung eingeschlagen, das glücklicherweise bald bemerkt und zu verüber ihr Geld — das letzte ihrer kleinen Verlastung — unangesehen und die Tagesstunden verloren, so daß sie bei Nachtzeit hier ankam.

Wie der Wind immer gelichter den Schnee in das Gesicht der luttig Ausschreitenden trieb! Wie kalt, wie bitter kalt es war!

Sächsischer Landtag.

117. Sitzung. — 2. Kammer.

(Von unserem Korrespondenten.)

2. Karlsruhe, 6. Juli.

Präsident Dr. Willems eröffnet 5 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister v. Marschall und Regierungskommissäre.

Abg. Quenzer (nat.) berichtet sodann über den Gesetzentwurf, die Erbauung einer schmalspurigen Nebenbahn von Rastatt nach Schwarzbach betr., der schon einmal zur Beratung kam und in die Kommission zurückverwiesen wurde.

Abg. Franz gibt der Begünstigung Ausdruck, daß die Zinsgarantie gefallen sei, die übrigens von der Gesellschaft gestellt worden sei.

Abg. Kollb (Soz.) begründet den Antrag, die Kammer möge die Regierung ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem eine normalspurige Staatsbahn gebaut werde.

Minister v. Marschall erklärt nochmals, daß die Regierung nicht in der Lage sei, dem Antrag stattzugeben. Es liege aber auch für diese Landesbahn kein Bedauern für eine Vollbahn vor.

Abg. Schmitt-Karlsruhe: Die richtige Lösung würde die Vollbahn sein, doch kann er sich nicht auf den Standpunkt „Alles oder nichts!“ stellen, deshalb stimmt er dem Entwurf zu.

Abg. Duffner (Centr.) glaubt, obgleich er ein Anhänger des Staatsbahnsystems sei, in diesem Falle für den Gesetzentwurf zu stimmen, der den Interessenten die Möglichkeit gewähre, in kurzer Zeit ein Verkehrsmittel zu erhalten.

Abg. Schmitt (Str.) tritt für den Regierungsentwurf ein, da mit dem vollen Bruch der Prinzipien die Landesbahn, die jetzt schon 30 Jahre um eine Bahn petitioniert, eine solche nicht erhalten.

Abg. Kollb (Soz.) erklärt, daß er ein Anhänger des Staatsbahnsystems sei, daß er aber die heute in Frage kommende Bahn

Das höchste Kornbranntwein wirts nicht lange nach. Und das Neben und Neben, daß trotz der solchen Bewegung sie von neuem überkam, mußte wohl die Folge der wieder emporwachsenden Angst und Unruhe sein.

„Der Vinken“ hatte der alte Mann gesagt. Ah, sie haute sich die Augen fast aus; nirgends ein einziges Licht — und sie war doch schon so lange gegangen! Gott, wenn sie sich verirrt hätte!

Richtig! Aber um eine erkundende Faust das junge Mädchen. Wenn ich so im Schnee stehen müßte! So allein, so ganz allein und verlassen! Und nur selte eine schreckliche Erkenntnis ihr die Torheit ihres Beginnes und das Unrecht, das Hans ihrer Vermanden heimlich verfallen zu haben.

Buntes Feuilleton.

Die männlichen Mitglieder des deutschen Kaiserhauses. Anlässlich der Geburt des ersten Sohnes des Kronprinzenpaars ist es vielleicht von allgemeinem Interesse, die Zahl der männlichen Mitglieder des deutschen Kaiser-, bezw. des preussischen Königshauses einmal festzustellen.

nicht für geeignet halte, diese Aera zu eröffnen, ohne bedeutenden Interessen eines großen Landestheiles zu nahe zu treten.

Abg. Franz (Soz.): Durch eine Erklärung des Ministers sei heute das Prinzip, das alle Redner vertreten, zu Falle gekommen. Eigentümlich sei das Prinzip der Regierung, die heute prinzipiell gegen Schiffahrtsgaben sei.

Abg. Bergl (Str.) weist den Vorwurf zurück, als ob mit Annahme der gegenwärtigen Vorlage das Prinzip verraten werde. Hier handle es sich um den Ausbau einer vorhandenen Linie.

Der Antrag Kollb wird abgelehnt und der Gesetzentwurf mit 48 gegen 23 Stimmen angenommen.

Gegen denselben stimmen die Sozialdemokraten, Demokraten und die Abg. Müller (nat.), Redmann (nat.), Sanger (nat.), Cösterich (nat.), v. Weichenheim (Str.), Schäfer (Str.) und Schmidt-Verden (Soz.).

Es folgt die Beratung von Petitionen. Die Bitte der Gemeinderäte Kappel und Reuders um Eröffnung einer Haltestelle bei Kappel an der Hellentalbahn geht auf empfehlende Uebersetzung.

Nächste Sitzung Samstag 9 Uhr. Petitionen. Eingegangen ist ein Antrag auf Abänderung des Kirchensteuergesetzes dahingehend: Die Steuerpflicht erlischt bei denjenigen, die aus der Kirchengemeinschaft austreten.

Die Liebesfonds für Südwesafrika.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Gegenüber der vom „Berliner Tageblatt“ und der „Freisinnigen Zeitung“ über die Verwendung der Liebesfonds für Südwesafrika verbreiteten Nachrichten kann folgendes festgestellt werden: erstens die hinsichtlich ihrer Verwendung erörterten Fonds haben mit der Hinaushebung von Liebesgaben für die kämpfenden Truppen in Südwesafrika gar nichts gemein.

besitz drei Söhne und Prinz Wibrich, Regent des Herzogtums Braunschweig, ebenfalls drei. Der Senior des Hauses ist Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, der im 60. Lebensjahre steht (geb. 1837). Im besten Mannesalter stehen der Kaiser (geb. 1859), Prinz Heinrich (geb. 1892) und Prinz Friedrich Leopold (geb. 1905).

damit beauftragt werden. Sobald der Umfang der auszubehaltenden Summen zunahm, wurden die Bücher laienmäßig durch den Zahlmeister eingesehen. Die Bücher sind seit durch Intendanturbeamte geprüft worden, und keineswegs ausschließlich durch Offiziere. Diesen lag nur die Prüfung der Verhältnisse der in Betracht kommenden hilfsbedürftigen Personen und der Vorschlag für die Höhe der zu gewährenden Unterstützung an.

Deutsches Reich.

\* Stuttgart, 6. Juli. (Die württembergische Kammer der Abgeordneten) hat heute nochmals die Verfassungsrevision beraten und mit 38 gegen 20 Stimmen bei einer Stimmenthaltung dem Beschlusse des anderen Hauses betr. die Wahl von 5 Bevollmächtigten statt 8 der Ersten Kammer zugestimmt.

\* Kiel, 6. Juli. König Friedrich August von Sachsen hat heute die Rückreise nach Dresden angetreten.

\* Berlin, 6. Juli. (Der Ausbruch in Deutsch-Südwesafrika) Nach einem Telegramm des kaiserlichen Gouverneurs v. Lindemann hat die Davaibahn am 4. Juli Diani erreicht. — Wie gemeldet, waren die Dattentotten nach einem Vorstoß auf Warmbad Gabis in den Gesechten vom 20. und 21. Juni wieder in südwestlicher Richtung zurückgeworfen.

— (General-Merkel) Der Berliner Lokalanzeiger meldet: Generalmajor Merkel, Organisator der japanischen Armee, ist in Großsiedel bei Berlin infolge eines Schlaganfalles, den er am Samstag erlitten hatte, gestorben.

— (In Sachen der Betriebsmittelgemeinschaft) hat der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten der Münchener „Allg. Ztg.“ zufolge die Ausarbeitung einer und des jüngsten Sprossen des Hauses, welche beide noch keinen militärischen Rang in der Armee einnehmen. (Straßb. Post.)

— Die Fremden in Aemstern betrogen werden. Eine in Connecticut in America ansässige Firma fabriziert die für den europäischen Touristenhandel erforderlichen heiligen Käser. Diese Käser, als Amulette dienenden Kirchen werden gefälscht oder selbst auf möglichstem Wege hergestellt, und dann zur Erzeugung eines großen Alters gefälscht.

Denkschrift angeordnet, in welcher die finanziellen Wirkungen der bayerischen Vorschläge eingehend berechnet werden.

Der in die Kolonialabteilung berufene Sachmann aus dem preussischen Finanzministerium, der die Verwaltung jenes Ressorts auf einen etatsrechtlichen Boden stellen soll, ist der Geheime Oberfinanzrat Dr. Gönze.

Husland.

Österreich-Ungarn. (Kriegsziele mit Serbien.) Die ungarische Regierung hat im Einvernehmen mit der österreichischen gegen Serbien die Grenzsperrre verfügt und gleichzeitig die Anordnung getroffen, daß der autonome Zolltarif gegen Serbien heute (6. ds.) in Kraft tritt.

Frankreich. (Kriegsschiffbau.) Marineminister Thomson erklärte in der Marinekommission, daß gemäß dem Beschlusse der Kammer vor Ende des Jahres 6 Panzerschiffe auf Stapel gelegt werden sollen.

Großbritannien. (Das abessinische Abkommen.) Eine Meldung des Reuterschen Bureaus bestätigt die Nachricht, daß Grey, Elton und Cambon, die Bevollmächtigten Englands, Italiens und Frankreichs, Donnerstag zu einer Verständigung über die Abfassung des Abkommens in bezug auf Abessinien gelangt seien.

Spanien. (Die neuen Minister) erklärten, das Programm des neuen Ministeriums werde dasselbe wie das des bisherigen Ministeriums sein, nur solle den materiellen Bedürfnisse des Landes beruhendenden Fragen der Vorzug gegeben werden.

Badische Politik.

Baden-Baden, 6. Juli. (Anlässlich der Geburt eines Sohnes des deutschen Kronprinzen) hat Oberbürgermeister Dr. Gönner namens der Stadtordnungsbehörde dem Großherzog die Glückwünsche ausgesprochen mit der Bitte, auch dem Kaiser und dem Kronprinzen den Ausdruck freudigster Teilnahme und getreuer Wünsche zu übermitteln.

Karlsruhe, 6. Juli. (Die Budgetkommission) genehmigte den Ankauf der Maxau-Bahn.

Karlsruhe, 6. Juli. (Das Gesetz- und Verordnungsblatt) veröffentlicht eine Landesherrliche Verordnung betr. die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst im Ingenieurfach.

Karlsruhe, 6. Juli. (Ordnungsverleihung.) Die „Karlsruher Zeitung“ meldet: Der Großherzog verlieh dem Feldzeugmeister und Chef des österreichischen Generalstabs, Grafen von Bed in Wien des Großkreuz des militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens.

Unwetter.

Unserer Ermahnung, daß die Gewitter, welche am Mittwoch Abend über unsere Stadt zogen, schwer gehäuft haben mögen, wo sie richtig hingetroffen haben, hat sich, wie aus nachstehenden Meldungen hervorgeht, als richtig erwiesen.

Sinsheim, 6. Juli. Mittwoch Abend gegen 9 Uhr gingen hier sehr schwere, von wolkenbruchartigem Regen begleitete Gewitter nieder. An einigen Stellen fanden die Straßen vollständig unter Wasser, da die zunehmenden Wassermengen, die mit Schotter und Sand vermischt waren, sich an den Abflusskanälen stauteten.

Laudenbach a. d. B., 6. Juli. Mittwoch Abend gegen 9 Uhr zog ein Gewitter über unsere Gegend hin, welchem anscheinend keine besondere Beachtung geschenkt wurde, da es nur wenig donnerte.

Forbach, 6. Juli. Im nachgelagerten Spittel ging gestern nachmittags ein sehr heftiges Unwetter nieder. Die Keller bischlichen wurde es fortgerissen und ist ertrunken. Bei der Saltschicht wurde die am Abhänge eines Felses liegt, Rand der ganze Schichtwer unter Wasser.

Ein zur Zeit des Unwetters einfallender Sturzregen erglänzte vor dem Stationsgebäude, da eine tiefe Schicht Gerölle den ganzen Boden bedeckte. Die Maschine grüßte sich die an die Schienen in den Schutt. Das Ingegnon konnte sich durch Abkippen retten.

Stuttgart, 6. Juli. Durch ein Gewitter mit sehr starkem Hagelschlag wurden in einer ganzen Reihe von Ortschaften in der Nähe Stuttgarts sämtliche Früchte auf den Feldern und den Obstgärten vernichtet.

Augsburg, 6. Juli. Aus Mittelschwaben werden schwere Gewitter und Hochwasser gemeldet. Auf der Ammerseebahn ist infolge eines Dammrusses der Verkehr unterbrochen, ebenso auf der Bahnlinie nach Schongau.

St. Gallen, 6. Juli. Durch den langen heftigen Regen ist in der Ostschweiz Hochwasser eingetreten. In Rorschach sind Hafenbahnhof und Bahnlinie überschwemmt.

Aus Stadt und Land.

Verleht wurde Landgerichtsrat Dr. Karl Kempff in Konstanz zum Untersuchungsrichter beim Landgericht Konstanz und Amtsrichter Peter Döttinger in Wetzten in gleicher Eigenschaft nach Oberkirch.

Ernannt wurde Oberamtsrichter Gustav Haag in Oberkirch zum Landgerichtsrat in Konstanz.

Geheimrat wurde Revident Fritz Kuprecht in Freiburg dem Bezirksamt Offenburg zur Ausschließung.

Wettbewerb um einen neuen Wasserturm. Herr Stadtrat Dr. Alt erlucht und um Annahme folgender Erklärung: „Die gegen den Spruch des Preisgerichts in verschiedenen Blättern erfolgten Angriffe hiermit zurückweisen, sehe ich mich veranlaßt, nachdem ich als Vorsitzender des Preisgerichts tätig gewesen bin, weil diese Angriffe die Gewissenhaftigkeit der Amtsführung der sachverständigen Mitglieder des Preisgerichts in Abrede stellen.“

Verleht wurde Revident Fritz Kuprecht in Freiburg dem Bezirksamt Offenburg zur Ausschließung.

Wettbewerb um einen neuen Wasserturm. Herr Stadtrat Dr. Alt erlucht und um Annahme folgender Erklärung: „Die gegen den Spruch des Preisgerichts in verschiedenen Blättern erfolgten Angriffe hiermit zurückweisen, sehe ich mich veranlaßt, nachdem ich als Vorsitzender des Preisgerichts tätig gewesen bin, weil diese Angriffe die Gewissenhaftigkeit der Amtsführung der sachverständigen Mitglieder des Preisgerichts in Abrede stellen.“

Verleht wurde Revident Fritz Kuprecht in Freiburg dem Bezirksamt Offenburg zur Ausschließung.

Wettbewerb um einen neuen Wasserturm. Herr Stadtrat Dr. Alt erlucht und um Annahme folgender Erklärung: „Die gegen den Spruch des Preisgerichts in verschiedenen Blättern erfolgten Angriffe hiermit zurückweisen, sehe ich mich veranlaßt, nachdem ich als Vorsitzender des Preisgerichts tätig gewesen bin, weil diese Angriffe die Gewissenhaftigkeit der Amtsführung der sachverständigen Mitglieder des Preisgerichts in Abrede stellen.“

Verleht wurde Revident Fritz Kuprecht in Freiburg dem Bezirksamt Offenburg zur Ausschließung.

Wettbewerb um einen neuen Wasserturm. Herr Stadtrat Dr. Alt erlucht und um Annahme folgender Erklärung: „Die gegen den Spruch des Preisgerichts in verschiedenen Blättern erfolgten Angriffe hiermit zurückweisen, sehe ich mich veranlaßt, nachdem ich als Vorsitzender des Preisgerichts tätig gewesen bin, weil diese Angriffe die Gewissenhaftigkeit der Amtsführung der sachverständigen Mitglieder des Preisgerichts in Abrede stellen.“

Verleht wurde Revident Fritz Kuprecht in Freiburg dem Bezirksamt Offenburg zur Ausschließung.

Wettbewerb um einen neuen Wasserturm. Herr Stadtrat Dr. Alt erlucht und um Annahme folgender Erklärung: „Die gegen den Spruch des Preisgerichts in verschiedenen Blättern erfolgten Angriffe hiermit zurückweisen, sehe ich mich veranlaßt, nachdem ich als Vorsitzender des Preisgerichts tätig gewesen bin, weil diese Angriffe die Gewissenhaftigkeit der Amtsführung der sachverständigen Mitglieder des Preisgerichts in Abrede stellen.“

Verleht wurde Revident Fritz Kuprecht in Freiburg dem Bezirksamt Offenburg zur Ausschließung.

Wettbewerb um einen neuen Wasserturm. Herr Stadtrat Dr. Alt erlucht und um Annahme folgender Erklärung: „Die gegen den Spruch des Preisgerichts in verschiedenen Blättern erfolgten Angriffe hiermit zurückweisen, sehe ich mich veranlaßt, nachdem ich als Vorsitzender des Preisgerichts tätig gewesen bin, weil diese Angriffe die Gewissenhaftigkeit der Amtsführung der sachverständigen Mitglieder des Preisgerichts in Abrede stellen.“

Verleht wurde Revident Fritz Kuprecht in Freiburg dem Bezirksamt Offenburg zur Ausschließung.

Für einen guten Tropfen Wein trägt Herr C. Dautler Wert zur Friedrichstraße, Zorge und für prima Hell und Dunkel legt die Eichenbaum-Brauerei, „Alto, „Groß-Mannheim“ am Sonntag auf zum Strandfest der „Großen“ über den Neckar.

Beleidigungsklage gegen die „Vollstimme“. Vor dem Schöffengerichte dahier fanden gestern der Geschäftsführer des Metallarbeiterverbandes hier selbst, Christ. Schneider und der Lokalredakteur der „Vollstimme“, Emil Maier, beide vertreten durch Rechtspraktikant Dr. Girscher für Dr. Frank, Kläger waren die Schlossermeister M. Gulner, Andr. König, Jos. Lang, Jakob Lay, Josef Reiser, Phil. Nicolaus und Fr. Wiese, sämtlich dahier, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Alt den hier. Schneider sollte nach der Anlage bei der öffentlichen Versammlung der Metallarbeiter im Saalbau am 24. September 1904 auf die Privatkläger gefaßt haben: „Diese Kravaterer würden besser daran tun, bei Submissions nicht sofort herunterzujubeln, dann brauchen sie nicht — wie es schon vorgekommen ist — die Stadt mit mangelhafter, schlechter Arbeit und schlechtem Material zu betrügen.“

Maier war wegen Weiterverbreitung dieser Kravaterungen durch die Presse, und zwar in der Nummer 266 der „Vollstimme“, angeklagt, Schneider bestritt heute die Uebereinstimmung des von Maier verfaßten Referates mit seinen Kravaterungen. Der inkriminierten Stelle seines Referates sei eine Kritik der kleinen Handwerksmeister im allgemeinen vorausgegangen, dann habe er sich mit seiner Kritik lediglich an die Adresse einiger bestimmten Kleinmeister, nicht der Kravaterer gewandt und im Anschluß hieran habe er von „gewissen Kravaterern“ gesprochen. Die inkriminierte Kravaterung sei also in unpersönlicher Form gehalten gewesen. Für ihn hätte durchaus keine Ursache vorgelegen, die Kravaterer zu beleidigen. In dem Artikel fehle eben der Nebengang von der allgemeinen zur speziellen Kritik. „Kravaterer“ sei übrigens keine Beleidigung, sondern man verstehe darunter Kleinmeister schlechthin, was auch von einigen Zeugen bestätigt wurde. Maier gab zu, daß ihm infolge einer mißverständlichen Auffassung ein Irrtum bei Abfassung des Berichtes unterlaufen sein könnte. Der von den Angeklagten für einige Fälle angebotene Wahrheitsbeweis wurde als nicht erbracht angesehen. Dem Antrag der Verteidigung entsprechend wurde Schneider freigesprochen, Maier jedoch zu 100 M. Geldstrafe verurteilt; außerdem wurde zweimalige Urteils-Publikationsbefugnis im General-Anzeiger ausgesprochen. Den Ausdruck „Kravaterer“ fand das Gericht als formell beleidigend.

Als obdachlos aufgegriffen wurde gestern früh halb 2 Uhr in der Pfingststraße zu Friesenheim der 9 Jahre alte Eugen Rheinhardt von der Mannheim, der, von Wanderlust getrieben, ein Promenaden in die Pfalz unternommen hatte.

Selbstmord durch Erhängen. Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde der verheiratete, etwa 60 Jahre alte Summiarbeiter Gg. Kolb von Redarau auf der Straße nach Seckenheim tot aufgefunden. Kolb, der noch bis um 6 Uhr in der Redarauer Summiarbeit gearbeitet hatte, hat sich durch einen Schnitz in die Kehle selbst getötet. Er hinterließ eine Witwe und mehrere unmündige Kinder. (Siehe Polizeibericht.)

Aus Ludwigshafen. In der Anilinfabrik wurden gestern mittag durch das Ueberhitzen eines Kessels mit Lauge zwei Arbeiter im Bau 266 schwer verletzt. Ein 19 Jahre alter Arbeiter von hier erhielt Brandwunden an der Hand, ein anderer auf dem Rücken. — Ein 16 Jahre alter Hausarbeiter stahl in der letzten Zeit in dem Geschäft seines Arbeitgebers in der Ludwigstraße mittels Nachschlüssel allmählich 2-4 Mark, insgesamt rund 200 Mark. Letzte wurde er in Magrants ertrapp und festgenommen. — In ganz brutaler Weise mißhandelte ein verheirateter Käufer in der Friesenheimerstraße gestern nachmittag seine Ehefrau, so daß sie erheblich verletzt wurde. Als der Mordling gestern Abend die Prozedur an der geschlagenen Frau noch einmal vornehmen wollte, wurde er verhaftet.

Wunderliches Wetter am 8. und 9. Juli. Ein relatives Minimum von 700 mm bedeckte heute Schottland, die mittlere Nordsee, Dänemark, die untere Ostsee, das Deutsche Reich, Südschweden, Ostpreußen, auf 765 mm dagegen hielt das Barometer über Oberitalien und ganz Ostdeutschland. Von Westen her zieht schon wieder ein Hochdruck gegen Irland, dem baltischen Hoch und Südschweden heron. Ueber Nordspanien und Mitteldeutschland liegt noch ein Hochdruck von 765 mm. Bei hochreichender nördlicher bis nordwestlicher Winden und mäßig warmer Temperatur ist für Sonntag und Montag neben kurzer Aufhellung vorwiegend bewölkt und auch zu vereinzelt Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 7. Juli.

Selbstmord: In der Nähe des neuen Rangierbahnhofes auf der Heubenerstraße, Gemarkung Redarau, erschlug sich gestern Abend 8 Uhr der 32 Jahre alte, verheiratete Tagelöhner Georg Kolb von Redarau. Veranlaßt der Tat soll in unglücklichen Familienvhältnissen zu suchen sein.

Am 6. ds. Mts., morgens 10 Uhr im allgem. Krankenhaus hier die 34 Jahre alte ledige Abbin Barbara Elisabetha Mahsholder von hier infolge Vergiftung mittelst Sublimat; dieselbe lehrte am 1. ds. Mts. von Genf (Schweiz) hierher zurück und ließ sich am 2. ex. in das Krankenhaus aufnehmen. Sie behauptete, am 30. v. Mts. infolge Magenleidens Sublimat eingenommen zu haben.

Mißschlag. Anlässlich des gestrigen Abend über Käferthal hingenommenen Gewitters fuhr ein Blitzstrahl in die Scheune des Innefelds „Kurze Mannheimerstraße Nr. 8“ daselbst und zertrümmerte — ohne zu zünden — etwa 300 Jügel und einen Dachbalken. Der Schaden beläuft sich auf ca. 70 Mark. Verleht wurde niemand.

4 Körperverletzungen — in der Wirtschaft Ranngeher, K 1, 10, auf der Jungbuschstraße, auf der Waldhofstraße und vor dem Hause Wellenstraße 41 hier verübt — gelangten zur Anzeige.

Verhaftet wurden 18 Personen wegen verächtlicher strafbarer Handlungen.

Gerichtszeitung.

Reben, 6. Juli. Im Prozeß gegen die Schwedern Jäger wegen des Mordes im Raxental wurde Friedrich Keller wegen gemeinen Mordes an der Köchin Marie Raiser zum Tode durch den Strang und Rizzi Keller wegen entfernter Teilnahme zu 18 Monaten schweren Kerker verurteilt. Der Bräutigam Friederich, der Opernsänger P. P. Kalla, der wegen Vorhabens zum Mord an Marie Raiser festgesetzt wurde, wurde ebenfalls wegen Mordverdachts verhaftet.

Demold, 6. Juli. Im Prozeß gegen die Kammerjunker-Kindgattin Krauß, die seiner Zeit wegen Schreibens an ungewisser Briefe verurteilt wurde, ist nunmehr auf Grund eines Gutachtens der Schiedsrichterlichen das Wiederaufnahmeverfahren zum Verdict zurückgewiesen worden.

Sport.

Für die nächstjährigen Reiterregatten sind bereits folgende Termine festgesetzt: Frankfurt a. M. 23. und 24. Juni, Ems 30. Juni und Mannheim 7. Juli.

Aus dem Grossherzogtum.

\* Rheinl., 6. Juli. Bei dem vorgestern Abend über unsere Gegend hingehenden Gewitter schlug der Blitz in das hiesige Rathaus, ohne zu zünden. Die Bewohner des Hauses kamen mit dem allerdings nicht gelinden Schrecken davon. Der durch den heftigen Schlag angerichtete Gebäudeschaden beträgt über 100 Mark.

□ Reutershäuser, 6. Juli. Anlässlich des Wallfahrstages unternimmt der kathol. Jungfrauenverein von Mannheim und Hohenheim nächsten Sonntag einen Ausflug nach hier. Die Teilnehmerzahl dürfte etwa 300 betragen. Reutershäuser, welches über 1800 Einwohner, darunter etwa 700 Katholiken zählt, war im 18. Jahrhundert neben Waghäusel der besuchte Wallfahrtsort der badischen Pfalz. In Tausenden strömten die Wallfahrer an den Muttergottesfesten hierher. In den Stämmen, die der französischen Revolution folgten, ging die Wallfahrt zurück, bis sie später auf neue einen Aufschwung nahm. — In dem Garten des Herrn Rörper zur Krone steht eine prächtige „Jucca“ in voller Blüte (seit 17 Jahren erst zum zweiten Mal), welche viel bewundert wird. Diese Pflanze hat in wenigen Tagen einen Blütenstengel von 175 cm getrieben.

sch. Freiburg, 6. Juli. Heute früh 10 Uhr, in der Feind-Rückschau, erschoss sich im Verhörsgebäude der Unter-Präsident Scherer. Sohn des Vizepräsidenten Scherer. Schüler fanden den jungen Mann an ein Fensterkreuz geklebt. Der Revolver, mit dem sich der Lebensmüde ins Auge geschossen hatte, war aus dem Fenster gefallen. Der Selbstmörder, der an einem Beine gelähmt war, soll sich wegen dieses Leidens das Leben genommen haben. Vor einigen Monaten ist seine Mutter gestorben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Geogr. Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz teilt mit: Durch einen Unglücksfall, den die Hauptdarstellerin der Weimarer Hofkapelle erlitten, mussten diese ihre Tournee abbrechen und es kann deshalb Sonntag den 8. Juli ein einmaliges Gesamtspiel im „Neuen Theater“ nicht stattfinden. Für das angekündigte Drama „Die andere Hälfte“ gelangt ummehrt das Lustspiel „Im weissen Köhl“ von Oskar Blumenthal und Adelburg zur Aufführung.

Gr. Hof- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 8. Juli, 5 Uhr (D): „Götterdämmerung“, Montag, 9., 7 Uhr (A): „Meister“, Dienstag, 10., 7 Uhr (D): „Die Alerdormer“, Donnerstag, 12., 7 Uhr (Abend, Aufg.): 1. Gastspiel des Signore Silvano Halberti von Mailand und der Kaiserl. Königl. Hofoperjängerin Frau Frida Keller von Wien: „Cavalleria rusticana“, „Pagliacci“, Samstag, 14., 7 Uhr (Abend, Aufg.): 2. Gastspiel des Signore Silvano Halberti und der Hofoperjängerin Frau Frida Keller: „Carmen“, Sonntag, 15., halb 7 Uhr (C): „Aubine“, Bühnenorn: Herr Friedrich Meißler als Gast.

Im Neuen Theater: Sonntag, 8. Juli, 8 Uhr: „Im weissen Köhl“, Sonntag, 15., 8 Uhr: „Meister“, Regie: Frau Ullrich. Konzert-Nachricht. Das Original-Kochat-Quintett konzertiert am 21. Juli, um 8 Uhr abends unter persönlicher Leitung des Komponisten Thomas Kochat im Nebelungenpark. Karten im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Th. Söhler, Parabelplatz.

Ein vergessenes Grab. In der diesen Titel trachten wir vor mehreren Wochen im Feuilleton des „Gen.-An.“ einen Artikel, in dem eine Anregung gegeben wurde, das Grab Karolinen von Gundersode's in Winkel a. Rh. aus Anlass des 100. Todestages der Dichterin (26. Juli ds. Jrs.) in Stand zu setzen und zu schmücken. Wie man nun mitteilt, hat eine in die Wege geleitete Geldsammlung eine für den beabsichtigten Zweck genügende Summe ergeben. Die Wiederherstellung des Grabsteins und seiner Inschrift hat Bildhauer Leonhard Stille übernommen; im übrigen ist ein dauernder gärtnerischer Schutz des Grabes vorgesehen.

Gerichtszettelung.

§ Mannheim, 6. Juli (Strafkammer). Ein fahrender Marineoffizier d. Fl. liegt kürzlich bei einer Festlichkeit eines hiesigen Wasserlootsvereins in Gala umher. Er wurde auch den Ehrenspitzen vorgestellt und wuchs sich in guten Formen zu bewegen. Im Rückverhältnis war Herr Friedrich Wilhelm Reich Ingenieur bei der Firma Schulz & Co. in Mannheim. Nicht lange danach wurde Reich wegen Betrugs verurteilt. Er hatte den Spelenspiegel eines Reisenden gefälscht und dadurch an der Kasse, wo er den Bittel durch einen Verfallung vorstellte, 300 Mark erwidert. Bei dem Verurteil, das Mandat zu widerrufen, schloß die Strafkammer Verdict und die Sache kam ans Licht. In der Voruntersuchung stellte sich heraus, daß Reich allerdings bei der Marine gedient, es aber nicht über den Ozean gebracht hatte. Auch diese Charge hatte er verloren. Er wurde wegen Diebstahls mit 3 Wochen Gefängnis bestraft und in die zweite Klasse des Soldatenhandbuchs versetzt. Die Uniform hatte er sich extra hier machen lassen und die Uniformfirma hat ihr Geld auch zu bekommen. Die Strafkammer verurteilte nun den Reboffizier wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu 6 Monaten Gefängnis.

Arbeiterbewegungen.

\* Mannheim, 6. Juli. Durch Einigungsüberhandlungen vor dem Gewerbegericht wurde heute der Maurerstreik beigelegt. Die Lohnverhöhung pro Stunde beträgt 8 Pf.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

de. Freiburg, 6. Juli. Geh. Hofrat Steinmann hat sich nun doch entschlossen, den Ruf nach Halle anzunehmen. — Prof. extracord. Dr. Clemens wird die Leitung der inneren Abteilung des Kronenbundes in Chemnitz übernehmen.

\* München, 6. Juli. Die „Münchener Post“ berichtet von der Möglichkeit der Entmündigung des Grafen Wrensling. — Bildhauer Fritz Ehrlich ist gestern infolge einer Blinddarmentzündung im 40. Lebensjahre gestorben.

\* Godesberg, 6. Juli. Der frühere Reichshaber der deutschen Truppen in Schwabens Kreis Generalleutnant v. Troch wird sich hier niederlassen und hat eine Villa in der Rheinallee gemietet.

\* Berlin, 6. Juli. Dem „Berl. Vol.-An.“ zufolge ist Peres Caballero zum spanischen Botschafter in Berlin aussersehen. Seine amtliche Ernennung hebe unmittelbar bevor.

\* Paris, 7. Juli. Dem „Paris Post“ wird aus London zu dem englisch-französisch-italienischen Abkommen betreffs Abessinien berichtet: Die Konvention der abessinischen Sache werde französisch sein. Sie werde aber unterschrieben werden, indem der gegenwärtigen Forderung ein italienischer und ein englischer Direktor zugefügt werde. Man sei der Ansicht, daß hierdurch die italienischen Interessen gewahrt werden.

\* Madrid, 6. Juli. Alle Anhänger Morera, die Unterstaatssekretäre, Generaldirektoren, Gouverneure von Madrid und

den Provinzen, die Bürgermeister von Madrid und Barcelona habe ihre Entlassung eingereicht. — Gerüchtesweise heißt es, auch der Gouverneur der Bank von Spanien verlangte seine Entlassung, die die Regierung aber ablehnte.

\* Newyork, 6. Juli. Die Regierung sandte Lt. Frk. Sig. zehn kleinere Kriegsschiffe zur Verhütung einer Revolution in Santo Domingo ab.

Das Volksschulgesetz ist in den Provinzen.

\* Karlsruhe, 7. Juli. (Privattelegramm unseres Karlsruhe-Bureaus.) Die Erste Kammer nahm heute nach einer kurzen Diskussion das Gesetz betreffend die Abänderung des Elementarunterrichtsgesetzes in der von der Zweiten Kammer vorgeschlagenen abgeänderten Form einstimmig an.

Der Brand der Michaeliskirche in Hamburg.

\* Hamburg, 6. Juli. Heute Nachmittag wurde unter den Trümmern des eingescherten Braunschweigischen Warenhauses die verkohlte Leiche des verunglückten Heizers Stelle aufgefunden. Drei Züge der Feuerwehr sind bis jetzt unangegriffen bei den Bergungsarbeiten tätig gewesen.

Die Nordlandreise des Kaisers.

\* Bergen, 6. Juli. Heute vormittag meldete sich beim Kaiser der zur Zeit in Bergen anwesende Präsident des norwegischen Staatsministeriums Michelsen. Das Weiter ist schon, an Bord ist alles wohl.

Die Genfer Konvention.

\* Genf, 7. Juli. Die Genfer Konvention wurde gestern abend unterzeichnet. Nach den üblichen Dankesansprachen wurde die Sitzung geschlossen. Die Konvention wird das Datum vom 6. Juli tragen. Ueber das Schiedsgericht wurde gemäß Paragraph 16 der Haager Konvention folgender Wunsch formuliert: Die Konferenz äußert den Wunsch, daß, um zu einer möglichst genauen Interpretation und Handhabung der Genfer Konvention zu gelangen, die kontrahierenden Mächte dem hiesigen Schiedsgerichtshof in Haag Differenzen, die in Friedenszeiten hinsichtlich der Interpretation der Genfer Konvention sich ergeben könnten, unterbreiten. Dieser Wunsch wurde von allen Staaten angenommen, ausgenommen von Japan, Korea und Großbritannien.

Die Revision des Prozesses Dreyfus.

\* Paris, 6. Juli. Kassationshof. Der Verteidiger Morand führt in seinen Darlegungen fort, er überlegt nach-einander alle Beweismittel der Anklage Dreyfus, die sich auf die Fremdvorrichtung am kurzen 12-Jentimeter-Gewehr der Grenztruppen und auf das Schießreglement bezogen, und legt dar, daß im Vorderen eine technische Terminologie verwendet wurde, deren Dreyfus sich nicht hätte bedienen können. Darin steht er eine neue Tatsache, die eine Revision nötig mache. Er bezieht darauf das geheime Aktenstück und sagt, die Unschärfe des Schriftstückes: „cette canaille de D.“ beweist, daß Dreyfus den Plan nicht aufgefertigt. Außerdem ergab die Untersuchung, daß das Aktenstück über die Rekrutierung von Bonnettes angefertigt worden ist. Der Verteidiger geht dann auf die gegen Dreyfus erhobenen Beschuldigungen betreffend der Granate Robin, der Verwendung der schweren Artillerie und der Organisation der Eisenbahn ein und weist nach, daß diese Anschuldigungen unbegründet seien. Von dem geheimen Dossier bleibt, also nichts übrig. Auf die Beugensprüche Exzerpts übergehend, erklärt der Verteidiger: Da dies falsch sei, gebe sie ein sicheres Mittel für die Revision ab. Als weiterer Beweismittel führt der Verteidiger dann an: die Unzulässigkeit des Systems Verillon für die Erkennung von Handdrücken und die Legende von den angeblichen Briefen des deutschen Reiches. Der Verteidiger schließt mit der Erklärung: Logik und Vernunft sprechen für Kassation des früheren Urteils und Verweisung an ein anderes Kriegsgericht. Die Sitzung wird dann aufgehoben.

Marokkanisches.

\* Tanger, 6. Juli. Die italienische Sonder-Gesandtschaft ist auf dem Rückwege von Fez am 4. Juli in Lorient eingetroffen und dürfte am 8. Juli in Tanger zu erwarten sein.

Aus Russland.

\* Petersburg, 6. Juli. (Reichsduma.) Professor Schischkin erlittet weiter Bericht über die Vorgänge in Bjelostok und gibt Einzelheiten über mehrere Epifoden aus den blutigen Ereignissen. Der Redner behauptet, daß die amtlichen Berichte, die von der Polizei und den Befehlshabern des Militärs zusammengestellt worden, unwahr sind. Die Hauptursache des Pogroms sei, daß die Regierungskreise die Juden mit den Anarchisten und jeden Abwehrversuch mit einer Revolte des Heeres identifizierten. Redner bezeichnet es als Pflicht der Duma, eine Kommission zu organisieren, um künftig Pogroms zu verhindern und ein Gesetz zu beschließen, das den Soldaten gestattet, offenbar ungeschicklichen Befehlen der Befehlshaber den Gehorsam zu verweigern. Wenn die Duma ohnmächtig bleibt, führt Schischkin fort, dann werde Russland eine Intervention der europäischen Mächte zu bilden haben, und zwar nicht nur aus Gründen der Menschlichkeit, sondern auch aus finanziellen Rücksichten. Die russische Regierung widerlehrt die Politik der Türkei und führt Unannehmlichkeiten in der inneren Politik aus, sobald sie unter Vormundschaft gestellt werden muß. Russland wird dadurch nicht geteilt, denn das russische Volk hat nichts mit einer Regierung gemein, die das Vertrauen der Duma nicht besitzt. (Beifall.) Jakobson erklärt, er habe der Schilderung des Vortragners wenig hinzuzufügen. Die Politik der Regierung, bemerkt Jakobson ist klar, sie will die Freiheitsbewegung im Blute der schwächsten Nationalität erstickt. Das russische Volk ist unschuldig, aber seine Regierung bedeckt es mit Schande. Professor Kifanoff giebt dem Schmerze und der Entrüstung über die Ereignisse in Bjelostok Ausdruck. In den Herzen der russischen Gouverneure sei Groll erstanden. Sie hätten das Christentum vergessen und badeten sich im Jerob's im Blute der Juden. Der Völk der Schuld sei aber wohl. Das russische Volk werde die Uebelthäter strafte. Diese mügen empfinden, daß die Stunde des Gerichts nahe sei. Weiterberatung folgt morgen.

\* Petersburg, 6. Juli. (Reichsduma.) Im weiteren Verlauf der Sitzung geht die Duma zur Beratung des Antrags des Finanzministers, einen Kredit von 50 Millionen für die von der Hungersnot bedrängten Provinzen zu bewilligen, über. Professor Gersengien, der Vizepräsident der Kommission, tritt mit, daß der Finanzminister selbst zugegeben habe, daß der Zustand der russischen Finanzen bedenklich sei, und daß der Minister vorgeschlagen habe, für das laufende Jahr eine Anleihe zu genehmigen, dann aber vom Jahre 1907 ab mit einer sorgfältigeren Behandlung des Budgets zu beginnen. Der Redner verweist auf

Antrag des Ministers und schlägt im Namen der Budgetkommission vor, 15 Millionen zu bewilligen und den Rest der Summe durch Anleihe am Budget zu decken. Er sei überzeugt, daß der Minister die Ausgaben für das laufende Jahr herabsetzen kann, und bezieht diesen Weg als den einzigen, der von der Duma bestritten werden könne. (Beifall.) Der Finanzminister verteidigt sein Anleiheprojekt und verspricht, in hohem Einkommen mit der Duma vorzugehen. Es sei aber unmöglich, die Budgetausgaben in diesem Jahre herabzusetzen. Roditschew erklärt: Das beste Mittel zur Hebung des russischen Kredits sei die Demission des Ministers. Jedes Rücktrittsgerücht verurteile an den europäischen Börsen eine Panik. Nach einer kurzen Erwiderung verläßt der Minister den Sitzungssaal, wobei einige Mitglieder der extremen Linken rufen: Nieder mit der Regierung! Die Duma in 6 h nach weiterer Verhandlung die Vorschläge der Minister der Finanzen und des Innern mit einem Abänderungsantrage der Budgetkommission an, nach welchem an Stelle der geforderten 50 Millionen 15 Millionen zur Verringerung der Hungersnot bewilligt werden und der Rest durch Anleihe an den Ausgaben des Budgets aufgebracht werden soll. Der Antrag der Sozialisten, 50 Millionen durch Abschaffung der Polizei und aus den Einkünften der kaiserlichen Domänen zu beschaffen, wird abgelehnt.

\* Petersburg, 7. Juli. Die geplante Vergnügungstour des Kaisers nach den finnischen Schären ist neuerdings aus Sicherheitsgründen aufgegeben worden.

\* Petersburg, 6. Juli. Außerhalb der Stadt hat eine Versammlung der Mitglieder des Bundes zur Bekämpfung der Revolutionäre getagt, wobei über die Veranstaltung eines Pogroms im Zentrum von Petersburg beraten wurde. Die Versammlung, in der etwa 150 Personen anwesend waren, nahm einen fürmlichen Verlauf. Aufmerksam findet hier jetzt ein Kongreß der Vertreter der Schwarzen Banden von ganz Russland statt.

\* London, 6. Juli. „Jewish Chronicle“ erhielt eine Petersburgische Depesche, nach der nach vertrauenswürdigsten Informationen Petersburg und Moskau in Regierungsprojekte von der Vergünstigung der Aufhebung der abgeschlossenen Wohnsitz ausgegeschlossen sind. Bisher dürften nur gewisse Kategorien privilegierter Juden in beiden Städten wohnen.

Wasserlandsnachrichten im Monat Juli.

Die Firma S. Rosenfeld, Mannheim, teilt uns mit, daß sie ihren bisherigen Geschäftsführer und Prokuristen Herrn Hermann Geis als Teilhaber aufgenommen hat.

Die Firma S. Rosenfeld, Mannheim, teilt uns mit, daß sie ihren bisherigen Geschäftsführer und Prokuristen Herrn Hermann Geis als Teilhaber aufgenommen hat.

Table with 7 columns: Vegetationen vom Rhein, Datum (2, 3, 4, 5, 6, 7), and Bemerkungen. Rows include Reulshaus, Waldhof, Dänningen, Rehl, Paderburg, Wagon, Gernersheim, Mannheim, Mainz, Wiesgen, Raub, Koblenz, Röll, and Kahlert.

Responsible: für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales und Gerichtszettelung: Richard Schönfelder, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. O. Gaaß'schen Buchdruckerei. A. u. d. D.: Direktor Franz Müller.

Was gib's zum Nachschöpf? Was Besseres wohl, als Mondamin-Flammeri und fruchtsaft? Es ist erfrischend und bekömmlich in heißen Tagen — und sehr gesund. Nur Mondamin verwenden.

TOLA Kasebonen-Pastillen advertisement with logo and text: Neues unübertroffenes Kasebonen-Pastillen in Flaschen zu M. 2.50 u. 1.-. Universell verträglich. Pharmazie Helmut Haack, Ulm a. D.

L. J. Peter, Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen. Grosses Lager eleganter, musterreicher, in einfacher wie reichster Durchführungen. Holz-Architekten aller Art. Mannheim, C 8, 3.

Moderne Verlobte Möbel advertisement: kaufen kalte Einrichtung ohne vorab das grosse Muster-Hauptausstellungshaus der Darmstädter Möbel-Fabrik, Heidelbergerstr., welches als Salonwürdigkeit 1. Ranges und bedeutendstes Hans seiner Art bekannt ist, besichtigt zu haben. Man verlangt Preisliste mit Abbildungen. (Perspektiv-Aufnahmen von compl. Zimmern).



### Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Samstag, den 7. Juli 1906.  
50. Vorstellung außer Abonnement.  
Schüler-Vorstellung  
für die Schüler und Schülerinnen der beiden oberen Klassen der hiesigen Volksschulen.

## Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich Schiller.  
Regie: Hugo Walter.

Anfang 4 Uhr. Ende nach 7 1/2 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Zu dieser Vorstellung findet kein Billeterverkauf statt.

### Im Großh. Hoftheater. Sonntag, den 8. Juli 1906, 54. Vorst. im Abonnem. D. Götterdämmerung.

Zweiter Tag des Wägnerepikels. „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.  
Anfang 5 Uhr.

### Neues Theater im Rosengarten. Sonntag, den 8. Juli 1906. Einmaliges Gastspiel der Weimarer Hofschauspieler.

## Die andere Hälfte.

Drama in 3 Akten von Franz Habel.  
Anfang 8 Uhr.

### Friedrichspark. Sonntag, den 8. Juli.

## 20 Pf.-Tag

nachm. 1/4-1/2 und abends 8-11 Uhr:  
Militär-Konzerte  
der Kapelle des 2. bayr. Fuß-Art.-Rgt. Metz.  
Direktion: Musikdirekt. Penzlin.

### Kolosseum-Theater-Saal Sonntag, den 8. Juli Großer öffentlicher Festball.

Es ladet herzlich ein  
Georg Kuhl.  
Reichhaltig bringe meinen großen, schattigen Garten in empfehlende Erinnerung.

### Mannheimer Liedertafel.

Unsern verehrlichen Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß der für Samstag den 7. Juli projektierte Familien-Abend eingetretener Hindernisse wegen erst  
Samstag, den 14. Juli,  
in den Bootshausanlagen des Mannheimer Ruderklub stattfindet.  
Der Vorstand.

### Sommerproff.

Herba-Seife  
S. L. L. all. Apoth. Drog. u. Parf. p. St. 60 Pf. u. 1 Mk.

### Freiwillige Feuerwehr.

Am 7.-9. Juli 1906 findet in Ludwigshafen a. Rh. der XVI. Pfälz. Feuerwehrtag und in Gernsheim der XX. Hess. Feuerwehrtag statt.

### Freiwill. Feuerwehr.

Die Mannschaft der 6. Kompanie des 1. Bataillon wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung der Hauptprobe am Montag, den 9. Juli, abends 7 Uhr am Spritzenhaus pünktlich und vollständig einzufinden.  
Der Hauptmann: Hoffmann.

### Kaffee

Java-Mischung  
Mocca-Mischung  
J. H. Korn, C 2, 11.

### Spezialität im Aufpolieren von Möbeln.

A. Willenbräuer, G 7, 20.

### Rosengarten Mannheim

Das für Sonntag, 8. Juli 1906, nachm. 3 1/2 Uhr im Nibelungensaal vorgesehene

## Volkswagenkonzert

findet nicht statt. 30000/369

### Rosengarten Mannheim (Nibelungensaal.)

Sonntag, 8. Juli 1906, abends 1/9 Uhr,  
XIV. Sommer-Konzert

### Kaim-Orchesters.

- Leitung: Kapellmeister Emil Kaiser.  
Vortrags-Ordnung:
- I. Ouvertüre: Die Geschöpfe des Prometheus Beethoven.
  - Serenade: Eine kleine Nachtmusik Mozart.
    - a) Allegro
    - b) Romanze (Andante)
    - c) Menuetto (Allegretto)
    - d) Rondo (Allegro)
  - Konzert (a-moll) für Violoncello mit Begleitung des Orchesters (Cornelius van Meel) Saint-Saëns.
  - Taffo,AMENTO e trionfo, Symph. Dichtung Bizet.
  - III. Ungarische Tänze No. 5 und 6 Brahms.
  - Zwei Streichquartette Komjat.
    - a) Böhmisches Märchen
    - b) Märchen
  - Reitermarsch Op. 121, No. 2 Schubert.  
(für großes Orchester instrumentiert und dirigiert von Musikdirektor Hähnlein).

Das Konzert findet bei Wettersanfechtung statt. Bei häufiger Abänderung werden in den Pausen die Säulensäulen nach dem beschriebenen System für die Konzertbesucher geöffnet.  
Kasseneröffnung abends 8 Uhr.  
Eintrittspreise: Loge 10 Mk., Parterre 5 Mk., General-Abonnement, für den Inhaber ausgestellt und für die ganze Saison gültig, 10 Mk.  
Kartenerwerb in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.  
Näher den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorzuschreibenden Einzahlungen zu 10 Pf. zu lösen.

### Restaurant „Metropol“, Zeughausplatz

Morgen Abend Grosses Streich-Konzert des berühmten Künstler-Quartetts. — Eintritt frei.  
Gleichzeitig mache ich auf meine schön eingerichtete Gartenwirtschaft aufmerksam. Hans Mühlbecker, 65352

### Arbeiter Rhein- und Hafenfahrten.

Morgen Sonntag vormittag 10 Uhr  
Hafen-Rundfahrt.

### Heidelberg.

Dienstag, den 10. Juli, abends 8 1/4 Uhr im Kammermusiksaal der Stadthalle

### Vortragsabend

von Rich. Dehmel  
Rezitation eigener Dichtungen.

Karten à 3 Mk., 2 Mk., 1 Mk. sind in Mannheim in der Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel und an der Abendkasse zu haben. 65345

Meine Wohnung befindet sich von heute an  
Ruppertsstr. 16, 3 Tr. links.  
Dr. Gdinger, Hebamme.

# AUTOMAT

## BADENIA

### Frucht-Eis 10 Pfg.

### Vanille-Eis 20 Pfg.

### Limonaden 10 Pfg.

# HANSA

Von jetzt bis Mitte September bleiben meine Geschäftslokale des Sonntags geschlossen.

## Tuchhaus G. F. W. Schulze.

Während unseres Saison-Räumungs-Verkaufs gewähren wir auf



## Strohöhute

für Herren, Knaben und Kinder

# 20% Rabatt.

## Gebrüder Kunkel F 1, 2, Breitestrasse

### Kaasenstein & Vogler AG

Manuskript-Annahmen für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt  
Mannheim P. 21

### Hohes Fixum u. Provisionen

gewährt alle beständerte Gesellschaft gut eingeführten Personen für die Vermittlung von Feuer- und G.D.B. — Offerten unter K. 6232 b an Kaasenstein & Vogler, A.G., Mannheim. 1020

### Kostumes.

Licht Garnituren für Damen findet sich  
H. Direktrice  
per 1. Exped. Stellung in leichten Eleganzkleidern bei hoher Jahresgeh. Off. Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeiten unter N. G. 5223 an Kaasenstein & Vogler, A.G., Mannheim 2210

### Ein hiesiges Commissionsgeschäft

sucht zum bald. Eintritt einen  
Lehrling  
mit guten Schulkenntnissen. Off. unter N. 5228 b an Kaasenstein & Vogler, A.G., Mannheim 2210

### Thätiger 3210

### Inseraten-Akquisiteur

für hochfeines Unternehmen per sofort gesucht.  
Geht Offerten unter A. 287 B. an Kaasenstein & Vogler, A.G., Mannheim.

### Suche per 1. Oktober eine 5 Zimmer-Wohnung

mit 1 Zimmer einen separaten Eingang hat oder eine 4 Zimmer-Wohnung mit noch einem einzelnen Zimmer in gleichem Hause, in der Nähe von U. od. des Friedrichsplatzes bevorzugt. Off. unter N. A. 192 B an Kaasenstein & Vogler, A.G., Mannheim. 2191

### Manheim Planke P. 14, II

### RUDOLPH MOSS

Herrschafft. größere Villa in Heidelberg  
frei gelegen, in vornehmer Lage der Stadt. Anlagen, zu verkaufen. Moderner Comfort, elektr. Licht, Koch- und Wassergas, (ohne geräumige saubere Zimmer (ca. 24), freier Blick auf Schloss, Kiedertal u. Gebirge, nahe bei Post, Bahnhof, Stadtpark, Flug- u. Wald, Offerten unter F. H. 4076 an Rudolf Mosse, Heidelberg. 2174

### Reform- u. Empire-Kleider

empfiehlt sich  
J. Henry, Robes, O 4, 6.  
Kragen, Manschetten  
auch vollständige Herrenwäsche wird abgemessen F 2, 16, 1 Tr. 30423  
Joh. Köhler, Wehrh. P. 4, 6.

### Alle Nähmaschinen

werden gründlich repariert, 1956  
Joh. Köhler, Wehrh. P. 4, 6.  
Frauen und Kleinkinder können in kurzer Zeit das  
Neu- und Glanzkleiden  
gründlich erlernen. 37884  
Sofie Kramer Wwe., Q 4, 8, 9, 1 Tr.

### Damen

können das Velieren erlernen bei billiger Berechnung. Näheres Näheselbstlehre 3, 2. und rechts 31513  
Wünsche mein 1/2 jährig. Kind in gute Pflege zu geben? Offerten unter Nr. 2475 an die Expedition des Bl.

### Ein Jagdhund

brauner Tiger auf den Namen „Feldmann“ hörend. Wiederbringer erhält Belohnung T 4, 13. Wittelsbacher Hof. Vor Ankauf wird gewarnt. 38118

### Geldverkehr.

15-20000 Mark  
auf gute H. Hypothek sofort anzusetzen. Offerten unter Nr. 34008 a. d. Exp. d. Bl.

### Inkasso

jed. Art g. Kautions bei G. Meyer, Post. Wehrh. H 4, 22, 3. St. 243

### Reiffauffüllung

mit gutem Material zu verkaufen. Offerten unter Nr. 39002 an die Expedition des Bl.

### 1. Hypothek.

13.000 Mk.  
auf 1. Hypothek bei ausbleibender Rückzahlung. Offerten unter Nr. 37925 an die Expedition des Bl.

### Mark

14-20.000 auf 1. Hypothek 14.000  
von Geldverleiher anzunehmen. Nur ganz gute Sicherungen haben Berücksichtigung. Offerten unter Nr. 37925 an die Expedition des Bl.

### Wer

3000 Mk. und mehr Vertriebs- oder Bau-Gewinn-Kapital benötigt, schreibt an „Georg“, Charlottenburg 4. 2458

### Teilhaber

mit ca. 8000-10000 M. gegen hohen Zinsen-Gewinnanteil.  
Off. Offerten unter Sch. 1878 an die Exp. d. Blattes.

### Ankauf.

Grundstück zu kaufen gesucht  
3-4 Morgen. Kein Spekulationspreis. Offerten unter Nr. 3962 an die Expedition des Bl.

### Hauskauf.

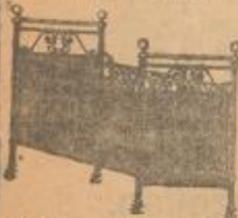
In guter Lage Stadthaus zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 39007 an die Exp. des Bl.  
Gebrauchte, kleinere Betonmischmaschine und einige Schuttlaren zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Nr. 2464 an die Expedition des Bl.

### Schreibtiisch

gebrauchter (Kopier-) in kaufen gesucht.  
Offerten unter N. 38009 an die Exp. d. Bl.



**Eiserne Kinder-Bettstellen**  
mit sämtlichem Zubehör, Matratzen etc. zu ganz enorm billigen Preisen.



**Bett: 1000** 120 x 60 cm  
Schmiedeeisen  
braun lackiert mit  
Bandessenhoden **625** Mk.

**Bett: 2000** 140 x 70 cm  
Bandessenhoden  
1 Bettenteil, dopp.  
abschlagbar, fein  
hell lackiert **1700** Mk.

**Bett: 3000** 70 x 140 cm  
Stahlrohr mit  
dopp. Spiralfeder-  
matratze, Seiten-  
teile doppelt, ab-  
schlagbar, fein  
hell lackiert  
Messingklangel **2800** Mk.

**Knorrer Lager in Betten** 4850 Mk.  
Ausführung bis  
Ansicht meiner grossen Aus-  
stellung in  
kompletten Betten in der  
2. Etage  
ohne Kaufzwang erleben.

**M. Schneider**  
F 1, 1 Breitstrasse.

# Von Samstag, den 7. Juli ab

## in unserem Sommer-Ausverkauf

### besonders billig!

Feine Damen-  
u. Kinderwäsche

Touristenhemden  
Herrenwäsche

Sonnenschirme  
Entoutcas

Garnierte Damenhüte  
zu M. 1.—, 1.25, 1.95,  
2.95, 3.95

Damenstrümpfe  
in Modifarben  
grosse Posten, Paar 45 Pfg.

Herrensocken  
grosse Posten, Paar 28 Pfg.

Damen-Unterröcke  
Damen-Blusen

Damen-Blusen  
Posten, Stück M. 1.—

Tapiserie, Stickereien  
angefangene Herrenwesten  
M. 1.25

Parfe Ledergürtel  
Pariser Muster, Stück 50 Pfg.

Damen-Blusen  
Posten, Stück M. 1.95

Damen-Blusen  
Posten, Stück M. 3.—

# Kaufhaus Merkur M. Hirschland & Co., P 3, 1.

**Haarwäsche**  
mit dem vornehmsten radikal-  
rademacher'schen Goldgelat. Pa-  
tentmittel, gesch. No. 73198. Ge-  
nau u. wirksam. Reinigt die  
Kopfhaut von Schuppen, be-  
hindert d. Haarwuchs, verhindert  
Zunahme von Parasiten, wichtig  
f. Schulkinder. Flasche 50 Pfg.

In den Drogerien: Th. von  
Eichstedt, N 4, 12; Kropp's  
Drogerie, D 1, 1; Heinrich  
Merkle, Goudardplatz 2, (Lin-  
denhof); Edm. Meurin, P 1, 8  
und Mittelstr. 2; Drogerie  
am Waldhorn, D 2, 1, 2008

**Kopfwäsche**  
für Damen  
mit dem vornehmsten Haarwuch-  
sbeschützenden Apparat. Haar-  
pflege nach bewährtester, erfolg-  
reicher Methode. 20012

**W. N. Haub, Friseur,**  
H 5, 1, am Neuhofplatz.

**Wahns**  
wäscht  
am besten

**Geflügel!**  
Jg. 1906er Gänse  
p. Stück v. M. 5 an  
Jg. 1906er Gänse  
per Stück  
Mk. 2.60—3.00  
Junge Hühner  
von Mk. 1.20 an  
Geringste bisjährig  
Hühner  
v. M. 1.60—2.00  
per  
Suppenhühner  
Junge Tauben  
von 55 Pfg. an  
Preiselbeeren  
M. in Dosen  
solange Vorrat  
per 1/2 Pfd. 35 Pfg.  
Walla-Kartoffel  
per Pfd. 14 Pfg.  
Italiener Kartoffeln  
per Pfd. 7 Pfg.

**Johann Schreiber.**

**Zeitungsmakulatur** in jedem Quantum erhältlich in der  
Dr. G. Soos'schen Buchdruckerei

## Räumungs-Verkauf

wegen Geschäftsverlegung.

## Als fabelhaft billig

empfehle ich:

- Kleiderkattune, Zephyr u. Blusenstoffe per Meter 58, 48, 38, 28, 20, 18, 15 u. **10** Pfg.
- Voile für Blusen — reine Wolle per Meter 38, **30** Pfg.
- Bettkattune per Meter 49, 45, 39, 35, 28 und **22** Pfg.
- Weisse Damaste 130 cm breit per Meter Mk. 1.25, 95, **65** Pfg.
- Betttücher, weiss und farbig Mk. 2.25, Mk. 1.50, Mk. 1.30, 95, **75** Pfg.
- Bettbarchent und Daunenköper in allen Breiten Mk. 2.50, Mk. 1.75, Mk. 1.50, Mk. 1.25, 95, 75, **55** Pfg.
- Abgepasste Handtücher per 1/2 Dutzend Mk. 3.00, Mk. 2.60, Mk. 2.00, Mk. 1.50 und **84** Pfg.
- Weisse Damenhemden in kolossaler Auswahl Mk. 2.50, Mk. 2.25, Mk. 1.75, Mk. 1.25, 95 Pfg. und **75** Pfg.
- Farbige Herrenhemden grösstenteils eig. Fabrikat Mk. 2.05, Mk. 2.40, Mk. 1.80, Mk. 1.60, Mk. 1.30, **88** Pfg.

Nur solange Vorräte reichen.

## Kaufhaus D. Liebhold

H 2, 18 • H 2, 19 • H 1, 14.

## Magen- und Darmkranke, Diabetiker, Nervenleidende, Blutarme, Rekonvaleszenten, schwächliche Personen

nehmen mit **unerreichtem** Erfolge  
das einzig existierende, nach D. R. P. hergestellte, ärztlich empfohlene  
homogene Pflanzenweiss

## „Tutulin“

Unerreichtes Nähr- und Kräftigungs-Mittel.

Rationellstes und billigstes diätetisches Nahrungsmittel.  
Nährhaft **Kräftigend** **Appetitregend**  
Dosis: 1 Teelöffel — 4 Gramm — 8 Pfennig.

Zu haben in Apotheken und Drogerien in 125 gr Beuteln zu M. 2.50  
Generalvertreter für Baden und Pfalz: **Friedrich Böckel, Mannheim.**

## Record



Die Königin der  
Küchenmaschinen ist  
Record  
denk sie  
hackt  
reibt  
wiegt  
schabt  
mahlt  
schneidet  
zweischneidige  
echte Stahlmesser  
hat.

Haupt-Niederlage  
bei  
**B. Buxbaum**  
C 2, 5. Marktplatz.

**Hauszinsbücher**  
in beliebiger Stückzahl zu haben in der  
**Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**  
E 6, 2. G. m. b. H. E 6, 2.



steigt immer höher  
in der Gunst des  
Publikums.  
Täglich neue  
Anerkennungen.  
per Paket 15 Pfg.  
überall erhältlich. 495.

Unterzeichnet hat sich am hiesigen Platze vom  
1. Juli ab als

## Spezialarzt für Kinder

niedergelassen.  
Derselbe war ein Jahr am Kinderkrankenhaus  
zu LEIPZIG und 4 1/2 Jahr als erster Assistent, später  
als Ambulanz-Assistent an der Kinderklinik zu Hal-  
delberg (Leitung Geh. Hofrat Vierordt) tätig.

**Dr. med. Bernhard Weyl**  
E. 3, 3 b. Telefon 3941.

Sprechstunden: An Wochentagen von 9—12 Uhr.  
An Sonntagen von 9—10 Uhr.

## Apollo-Bad

2. Quarstr. 26 Laurentiusstr. 28  
Neckarstadt.  
Wannenbad mit  
Brause . . . 40 Pfg.  
Salz-Kleie-Bäder 60 „  
Schwefel-Bäder 80 „  
Flechtenadel-  
Bäder . . . 90 „  
Kohlensäure  
Bäder . . . Mk. 2.20  
sauerstes Verfahren.

**H. Seeger,**  
Telephon 2544